

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR1"
Ute Zöllner, Dekanin
Frankenberg

29.08.2008

Leuchttürme

Leuchttürme - für Küstenbewohner gehören sie einfach zu ihrem Leben. Sie bestimmen das Bild der Landschaft, schon kilometerweit sind sie zu erkennen. Leuchttürme schützen – die Menschen, die Küste. Sie sorgen dafür, dass die Schiffe den Weg in den Hafen finden oder aber nicht zu dicht an die Küste herankommen. Leuchttürme können eine große Anziehungskraft haben. Sie ziehen meine Blicke auf sich, immer wieder schaue ich hin, wenn ich einen Leuchtturm am Horizont entdecke. Genau an dieser Stelle hat er seinen Platz. Dort gehört er hin. Leuchttürme geben ein immer willkommenes Motiv für ein Urlaubsfoto ab. Mein Bruder sammelt sie. Er freut sich über eine Karte mit einem Leuchtturm drauf oder über einen Kalender mit Leuchttürmen. Kaum zu glauben, wo es überall Leuchttürme gibt. Auf Tassen, T-shirts und Krawatten.

Wenn ich erst mal anfangen zu suchen, dann merke ich, wie viele unterschiedliche Leuchttürme es gibt. Manche stehen direkt in der Brandung auf einer Felsklippe, andere sind der Küste vorgebaut oder stehen auf Inseln. Oftmals sind sie rot-weiß gestreift. Dann heben sie sich malerisch vom Blau des Himmels ab. Leuchttürme helfen dabei, sich zu orientieren. Deswegen können auch Worte und Sätze zu Leuchttürmen werden. Sätze, die Kraft haben. Kraft, mich zu stärken und mir Mut zu geben. Sie wirken wie das Leuchtfeuer eines Leuchtturmes. In ihrem Licht, fühle ich mich freundlich angesprochen und aufgenommen.

Ich finde solche Sätze in der Bibel. Zum Beispiel diese Worte: „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.“ (Altes Testament, Prophet Jesaja, Kapitel 43 Vers 1) Es tut gut, solche Sätze zu lesen. Noch schöner ist es, wenn sie mir zugesprochen werden. So wie der Leuchtturm seinen Lichtstrahl auf mich wirft und mich erreicht – so leuchten die Worte aus der Bibel. Im Schein dieses Zuspruches möchte ihr Tag fröhlich werden.